

Schwarzbuch Referendariat

Beitrag von „Buntflieger“ vom 15. Dezember 2019 13:59

Zitat von Fraggles

Na ja, was wir Kollegen häufig feststellen:

Die Qualität der Korrekturen und der Notengebung (Beachtung der Notenverordnung) müsste Teil der Beurteilung eines Referendaren sein.

Die zu guten Schnitte und das Einknicken der Referendare bei schlechten Schüler-Leistungen führt dazu, dass die Kollegen im Folgejahr das Ganze ausbaden müssen.

Refis geben oft zu gute Noten, sodass die Stufengerechtigkeit erheblich leidet.

Es müssten also mehrere dienstliche Aspekte Teil der Bewertung sein.

Obwohl der Eingangsbeitrag offensichtlich blankes "Trolling" ist, gehe ich kurz auf deinen Beitrag ein.

Das mit den etwas zu guten Noten stimmt wohl, liegt aber einfach an der Position des Referendars "zwischen den Stühlen". Du bist darauf angewiesen, dass dich möglichst viele (am besten alle!) SuS mögen oder zumindest nicht offen gegen dich aufbegehren. Das kann u.U. fatale Folgen haben und davor haben Referendare berechtigterweise Angst.

Man müsste also die Position der Referendare stärken, das aber ist im gegenwärtigen Ausbildungssystem für angehende Lehrer kaum möglich. Du bist einfach von allen abhängig: Von KuK, Schulleitung, Ausbildern, Eltern, Sekretär/innen und eben deinen SuS.